

# Maria und Jesus Christus

## **LUMEN GENTIUM 1964**

[Maria ist] mit ihm in enger und unauflöslicher Verbindung geeint 53

Diese Verbindung der Mutter mit dem Sohn im Heilswerk zeigt sich vom Augenblick der Empfängnis Christi bis zu seinem Tod... 57

## **MENSE MAIO 1965**

Jede Begegnung mit ihr kann nur in einer Begegnung mit Christus selbst münden 5

Wir wenden uns in einem fort an Maria..., um Christus zu suchen..., den sie in ihren Armen hält 6

## **SIGNUM MAGNUM 67**

wurde mit ihm „durch eine enge, unauflösliche Verbindung.“ geeint (LG 53) 5

wurde eine besondere „Rolle... im Geheimnis des menschengewordenen Wortes“ (LG 54) das heißt „in der Heilsökonomie“ zuerkannt (LG 55). 5

[Nach der Himmelfahrt] blieb sie mit ihrem Sohn durch ihre dauerhafte und inständige Liebe verbunden 19

## **SOLEMNIS PROFESSIO FIDEI 1968**

Vereint durch eine enge und unauflösliche Verbindung mit den Geheimnissen der Inkarnation und Erlösung (vgl LG 53, 58, 61). 14

## **BEHOLD, YOUR MOTHER (USA) 1973**

Sie ist vollkommen von ihrem Sohn abhängig 6

## **MARIALIS CULTUS 1974**

Bei der Jungfrau ist alles auf Christus hinbezogen und ist von ihm abhängig. Mit Blick auf Christus war es, dass Gottvater sie von Ewigkeit erwählte, die allheilige Mutter zu sein und stattete sie mit Gaben des Geistes aus, die sonst noch niemandem gewährt wurden. 25

## **REDEMPTORIS HOMINIS 1979**

Wenn wir auch ein besonderes Bedürfnis spüren, uns in dieser schwierigen und verantwortungsvollen Phase der Geschichte der Kirche und der Menschheit an Christus zu wenden, der der Herr der Kirche und der Herr der Menschheitsgeschichte auf Grund des Geheimnisses der Erlösung ist, so glauben wir, dass uns sonst niemand in die göttliche und menschliche Dimension dieses Geheimnisses bringen kann wie Maria. Schlussabschnitt

## **REDEMPTORIS MATER 1987**

„Nur im Geheimnis des fleischgewordenen Wortes wird das Geheimnis des Menschen wahrhaft aufgeklärt,“ wenn dies nämlich stimmt, „dann muss man dieses Prinzip in ganz besonderer Weise auf jene außergewöhnliche Tochter des Menschengeschlechtes“ anwenden, auf jene außergewöhnliche „Frau,“ die die Mutter Christi wurde. Allein im Geheimnis Christi klärt sich voll und ganz ihr eigenes Geheimnis (vgl. GS 22). 4

... sie macht den Menschen das Geheimnis Christi gegenwärtig. Und sie tut dies noch immer und ist durch das Geheimnis Christi auch selbst unter den Menschen zugegen. Auf diese Weise wird durch das Geheimnis des Sohnes auch das Geheimnis der Mutter klargemacht. 19

verbunden durch ein enges und unauflösliches Band (LG 53). 41

## **DIE JUNGFAU MARIA IN DER INTELLEKTUELLEN UND DER SPIRITUELLEN BILDUNG 1988**

Das Konzil, das die Mitwirkung Marias in der Heilsgeschichte verdeutlichte, erläuterte vor allem die vielfachen Aspekte der Beziehung zwischen der Jungfrau und Christus. 7

## **KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE 1994**

Christus und Maria: 437, 467, 469, 726, 970, 1138, 2162, 2665

## **ECCLESIA DE EUCHARISTIA 2003**

Ich möchte dieses eucharistische „Staunen“ mit der vorliegenden Enzyklika neu wecken, und zwar in Fortführung des Erbes des Jubiläums, das ich der Kirche mit dem Apostolischen Schreiben *Novo Millennio Ineunte* und seiner marianischen Krönung *Rosarium Virginis Mariae* übergeben habe. Das Antlitz Christi zu betrachten und dies mit Maria zu tun, ist das „Programm,“ auf das ich die Kirche am Anbruch des dritten Jahrtausends hingewiesen habe und mit dem ich sie einlade, mit dem Enthusiasmus einer neuen Evangelisation auf die Weiten des Meeres der Geschichte hinauszufahren. 6

Durch das Verkünden des Jahres des Rosenkranzes möchte ich dieses Jahr, welches das 25. Jahr meines Pontifikates ist, unter die Obhut der Betrachtung Christi in der Schule Marias stellen. 7

In meinem Apostolischen Schreiben *Rosarium Virginis Mariae* habe ich auf die Selige Jungfrau als unsere Lehrerin beim Betrachten des Antlitzes Christi hingewiesen und unter den lichtreichen Geheimnissen habe ich auch die Einsetzung der Eucharistie eingefügt. Maria kann uns zu diesem heiligsten Sakrament hinführen, da sie selbst eine tiefe Beziehung zu ihm hat. 53

---

## **Vor- und Vollerlöste**

### **LUMEN GENTIUM 1964**

auf eine erhabeneren Weise aufgrund der Verdienste ihres Sohnes erlöst 53

### **CREDO , PAUL VI 1968**

wegen dieser einzigartigen Erwählung wurde sie in Anbetracht der Verdienste ihres Sohnes auf eine erhabeneren Weise erlöst ( 15 ; vgl . Conc . Vat . II , LG 53 ) 14

### **GENERAL CATECHETICAL DIRECTORY 1971**

Denn sie wurde vollkommen > ihrem Sohn , dem Herrn der Herren und dem Sieger über die Sünde und den Tod < ähnlich gemacht . ( LG 59 ) 68

---

## **Mutter Jesu Christi**

### **LUMEN GENTIUM 1964**

#### **Theotokos**

... Mutter Gottes und unseres Herrn Jesus Christus (Kanon der Römischen Messe) 52

... anerkannt und verehrt, dass sie wahrhaft die Mutter Gottes und des Erlösers ist 53

... die Pflichten der Erlösten gegenüber der Mutter Gottes, die die Mutter Christi ist 54

... die Rolle der Mutter des Erlösers im Heilsplan 55

... die heiligste Mutter Gottes, die in die Geheimnisse Christi mit eingeschlossen war 66

... der Mutter unseres Herrn und Erlösers (die Ehre erwiesen) 69

... das Geschenk und die Funktion ihrer göttlichen Mutterschaft, wodurch sie mit ihrem Sohn, dem Erlöser, vereint ist 63

#### **Gebälerin**

... als der Sohn Gottes aus ihrer menschlichen Natur angenommen hat 55

... die Mutter Jesu (auserkoren und ausgestattet für ihre Aufgabe) 56

... die Mutter Jesu (im Himmel... (Ur) Bild der Kirche) 68

... gnadenreiche Mutter des göttlichen Erlösers (auserkorene Mutter, hochherzige Gefährtin und demütige Magd) 61

### **MYSTERIUM FIDEI 1965**

Ambrosius verwendet im Hinblick auf die übernatürliche Natur der Eucharistie als Beispiel die Wunder, die bereits in der Heiligen Schrift genannt wurden, darunter wird auch die „Geburt Christi durch die Jungfrau Maria“ erwähnt. 51

Der Eid, der von Berengarius gefordert wurde, wird ungekürzt zitiert.

... in der Eucharistie, die wir empfangen, ist „nach der Konsekrierung der wirkliche Leib Christi zugegen, der von der Jungfrau geboren wurde“... 52

#### **Theotokos**

... zur Mutter Gottes beten 13

... für die Mutter Gottes annehmbar 15

... die Jungfrau Mutter Gottes 20

... höchste Mutter Gottes 22

### **Gebälerin**

Mutter Christi 1

Denn sie ist die Mutter unseres Erlösers 14

### **SIGNUM MAGNUM 1967**

#### **Theotokos**

... die ehrwürdige Mutter Gottes 1

Das Konzil von Ephesus im Jahre 431 grüßte Maria als Theotokos, das heißt als die „Mutter Gottes.“ 2

die Jungfrau Mutter Gottes 4, 5

„Die heiligste Gottes Mutter, die am Geheimnis Christi teilnahm“ (LG 66) 5

... (verehrt) Maria als die Mutter des Sohnes Gottes 35

### **Gebälerin**

... „die Mutter Gottes und des Erlösers“ (LG 53) 5

... sie ist die Mutter Jesu Christi und seine vertrauteste Gefährtin in „der neuen Heilsökonomie... als der Sohn Gottes aus ihr menschliche Natur annimmt, um die Menschen durch die Geheimnisse seines Leibes von der Sünde zu befreien“ (LG 55) 8

### **Erzieherin**

Keine menschliche Mutter kann ihre Aufgabe nur auf das Gebären neuer menschlicher Geschöpfe beschränken, sie muss auch die Pflicht übernehmen, sie zu nähren und sie zu erziehen. So ist es mit der Seligen Jungfrau Maria. 9

### **SOLEMNIS PROFESSIO FIDEI 1968**

#### **Theotokos**

Wir glauben daran, dass die Selige Mutter Gottes... 15

### **Gebälerin**

... Er hat im Schoße der Jungfrau Maria aus der Kraft des Heiligen Geistes Fleisch angenommen und ist Mensch geworden: dem Vater also Seiner Gottheit nach gleich, der Menschheit nach aber ist Er geringer als der Vater. Er ist in sich selbst einer, nicht durch eine unmögliche Vermischung seiner Naturen, sondern durch die Einheit seiner Person. 11

Wir glauben, daß Maria, die allzeit Jungfrau blieb, die Mutter des menschengewordenen Wortes ist, unseres Gottes und Heilandes Jesus Christus, und daß sie, im Hinblick auf die Verdienste ihres Sohnes auf eine besonders erhabene Weise erlöst, von jeglichem Makel der Erbsünde bewahrt worden ist und an Gnade alle übrigen Geschöpfe überragt. 14

### **CHRISTI MATRI ROSARII 1968**

... empfing, gebar und nährte Christus 61

... brachte den einzigen Sohn des Vaters auf die Welt (durch ihren Glauben und ihren Gehorsam) 63

... der Sohn, den sie geboren hat, ist der, den Gott als den Erstgeborenen unter viele Brüder stellte (Röm 8,29) 63

(die Mutter des Lebens) gab der Welt das Leben 53

Die Mutter Jesu, die der Welt das Leben schenkte, das alles wieder neu macht 56

Zusammen mit ihrem einzig gezeugten Sohn 58

### **RECURRENS MENSIS OCTOBER 1969**

#### **Theotokos**

Die Mutter des ewigen Sohnes

... die makellose Wohnung des Erlösers der Menschheit

... die Mutter der Hoffnung und Gnade

#### **Gebälerin**

Es ist die demütige Jungfrau aus Nazaret, die die Mutter des „Friedensfürsten“ wurde (Jes 9,5), von ihm, der unter dem Zeichens des Friedens geboren wurde (Lk 2,14) und der der ganzen Welt verkündete: „Selig sind die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden“ (Mt 5,9).  
7

### **BEHOLD, YOUR MOTHER (USA) 1973**

#### **Theotokos**

Das heilige Kind, das von Maria geboren werden soll, wird nicht nur der verheißene Messias sein sondern der menschengewordene Gott. 24

„Wenn wir bekennen sollen, dass der Emmanuel wahrhaftig Gott ist, müssen wir ebenfalls bekennen, dass die heilige Jungfrau die Theotokos ist; denn sie hat das Wort Gottes dem Fleisch nach geboren, das Mensch wurde“ (Cyril von Alexandria) 64

431 n. Chr. wurde in Ephesus die göttliche Mutterschaft zur Verteidigung der Gottheit des Sohnes von Maria definiert. Der Titel „Mutter Gottes“ wurde ein ständiger Bestandteil der Glaubensbekenntnisse und Liturgien der gesamten Kirche. 106

Christus steht im Zentrum unseres Glaubens; aber er kam nicht ohne die Theotokos unter die Menschen. Auch ist er jetzt nicht in Herrlichkeit ohne seine Mutter, die noch immer die Theotokos ist. 109

### **Gebärerin**

Aufgrund ihrer göttlichen Mutterschaft steht Maria in einer einzigartigen Beziehung mit ihrem Erlöser und ihrem Sohn. 5

Sie brachte den Sohn des Vaters auf die Welt... den Gott als den Erstgeborenen mitten unter viele Brüder stellte... (LG 63) 5

Wir verehren Maria als die Mutter Jesu Christi, des fleischgewordenen Wortes Gottes 8

„All dies geschah, als der Sohn Gottes von ihr menschliche Natur annahm, damit er durch die Geheimnisse seines Leibes die Menschen von der Sünde befreien konnte“ 15

In ihrer Glaubensstärke stimmt Maria dem gnadenvollen Angebot des Vaters zu und durch die Kraft des Geistes wird sie die Mutter Jesu, des Sohnes Gottes in menschlicher Natur. 33

Die Mutter Jesu 55, 105, 106

Sie empfing Christus, gebar und nährte ihn 80

„die allzeit jungfräuliche Mutter Jesu Christi, unser Herr und Gott“ (Eucharistisches Hochgebet I) 89

### **MARIALIS CULTUS 1974**

#### **Theotokos**

1. Januar: (liturgische Feier eines der vier Marienfeste nach der revidierten Liturgie) 5, 6

Im Geheimnis der Mutterschaft Marias bekennen sie, dass sie die Mutter des Hauptes und der Glieder ist - die heilige Mutter Gottes und deshalb die fürsorgende Mutter der Kirche 11

... von der Jungfrau, die die Mutter Gottes wird 6

... die Mutter des Sohnes Gottes und deshalb die geliebte Tochter des Vaters und Tempel des Heiligen Geistes (LG 53) 6

In den anderen revidierten liturgischen Büchern fehlen außerdem nicht die Ausdrucksformen der Liebe und der demütig bittenden Verehrung, die sich an die Theotokos wenden. 14

Die postkonziliare Erneuerung hat in der richtigen Art und Weise die Selige Jungfrau im Geheimnis Christi beachtet, wie es vorher von der liturgischen Bewegung gewünscht wurde und sie hat in Übereinstimmung mit der Überlieferung den einzigartigen Platz anerkannt, der ihr im christlichen Kult als der heiligen Mutter Gottes zukommt. 15

### **Gebärerin**

Weihnachten: brachte den Erlöser auf die Welt (Eucharistisches Hochgebet I) 5

25. März: ... des Wortes, das der „Sohn Mariens“ wird (Mk 6,3) 6

... die durch „Glauben und Gehorchen... den Sohn des Vaters auf die Welt brachte...“ (LG 63) 19

### **REDEMPTORIS HOMINIS 1979**

Wir können sagen, dass das Mysterium der Erlösung unter dem Herzen der Jungfrau von Nazaret Gestalt annahm, als sie ihr Fiat gesprochen hat. Von da an ist dieses jungfräuliche und zugleich mütterliche Herz unter der besonderen Wirken des Heiligen Geistes immerzu dem Werk ihres Sohnes gefolgt und ist zu all jenen hinausgegangen, die Christus umarmt hat und nicht aufhört, sie mit unendlicher Liebe anzunehmen. Deswegen muss dieses Herz auch als Herz einer Mutter unerschöpflich sein. 22

### **CATECHESI TRADENDAE 1979**

#### **Theotokos**

Was wäre das für eine Katechese, die es versäumen würde, ihren vollen Platz der Erschaffung des Menschen und der Erbsünde; dem Plane Gottes der Erlösung und seiner langen liebevollen Vorbereitung und Verwirklichung; der Menschwerdung des Sohnes Gottes; Maria, der Immaculata, der Mutter Gottes und allzeit Jungfrau, die mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen wurde und ihrer Stellung im Heilsmysterium einzuräumen? 30

#### **Erzieherin**

Durch eine einzigartige Berufung sah sie ihren Sohn Jesus „zunehmen an Weisheit und Gestalt und im Gefallen bei Gott und den Menschen“ (vgl. Lk 2,52). Als er auf ihrem Schoße saß und später, als er ihr das verborgene Leben in Nazaret hindurch zuhörte, wurde dieser Sohn, der „der einzige Sohn des Vaters“ war, „voller Gnade und Wahrheit,“ von ihr im menschlichen Wissen der Schriften, in der Geschichte des Heilsplanes Gottes für sein Volk und in der Anbetung des Vaters gelehrt (vgl. Joh 1,14; Hebr 10,5; S. Th., III, Q, 12, a, 2: a, 3, ad 3.) 73

### **DIVES IN MISERICORDIA 1980**

Die oben genannten Titel, die wir der Mutter Gottes zuschreiben, handeln jedoch hauptsächlich von ihr als der Mutter des Gekreuzigten und Auferstandenen 9

### **A CONCILIO CONSTANTINOPOLITANO I 1981**

#### **Theotokos**

... die Wahrheit, die die Heilige Jungfrau betraf: sie war berufen zur einzigartigen und nicht wiederholbaren Würde, die Mutter Gottes, die Theotokos zu sein, wie es so deutlich vor allem im Schreiben des Hl. Cyril an Nestorius und durch die hervorragende Formula Unionis von 433 dargelegt wurde. Ein einziger Hymnus war es, der von jenen alten Vätern auf die Menschwerdung des einzig gezeugten Sohnes Gottes erhoben wurde, in der vollen Wahrheit der beiden Naturen in einer Person. Es war ein Hymnus auf das Erlösungswerk, das auf der Welt durch das Wirken des Heiligen Geistes vollbracht wurde; und all dies konnte nicht vergebens sein, um zur Ehre der Mutter Gottes beizutragen, der ersten Mitwirkenden mit der Kraft des Höchsten, der sie im Augenblick der Verkündigung im leuchtenden Kommen des Heiligen Geistes überschattete. Und so verstanden es auch unsere Brüder und Schwestern von Ephesus als sie am Abend des 22. Juni, des ersten Tags des Konzils in der Kathedrale der „Mutter Gottes“ mit diesem Titel zujubelten... 3

Indem wir uns an die Freude und den Jubel erinnern, die die Verkündigung des Glaubens an die göttliche Mutterschaft der Jungfrau Maria (Theotokos) vor 1550 Jahren in Ephesus hervorgerufen hat, wissen wir, dass in diesem Glaubensbekenntnis zugleich auch das besondere Werk des Heiligen Geistes verherrlicht worden ist: das Werk, zu dem sowohl die menschliche Empfängnis und die Geburt des Sohnes Gottes durch die Kraft des Heiligen Geistes gehört wie auch wiederum durch die Kraft des Heiligen Geistes die göttliche Mutterschaft der Jungfrau Maria. 8

Diese Mutterschaft ist nicht nur die Quelle und Grundlage all ihrer außergewöhnlichen Heiligkeit und ihrer einzigartigen Teilnahme am ganzen Heilsplan; sondern sie stellt auch eine bleibende mütterliche Verbindung mit der Kirche her als eine Folge der Tatsache, dass sie von der Heiligsten Dreifaltigkeit zur Mutter Christi erwählt worden ist, der das „Haupt des Leibes der Kirche“ ist. (Kol 1,18) 8

### **Gebälerin**

Et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria Vergine, et homo factus est: durch die Kraft des Heiligen Geistes hat er von der Jungfrau Maria Fleisch angenommen und ist Mensch geworden. Somit hatte das Konzil von Ephesus vor allem eine christologische Bedeutung, denn es definierte in Jesus Christus zwei Naturen, die göttliche und die menschliche, um die authentische Glaubenslehre der Kirche genauer zu fassen, die bereits durch das Konzil von Nicaea im Jahre 325 formuliert worden war, aber durch die Verbreitung bestimmter Glaubenssätze, die in der nestorianischen Lehre verwendet wurden, in Gefahr geraten waren. In enger Verbindung mit diesen Bekräftigungen hatte das Konzil von Ephesus auch eine soteriologische Bedeutung, denn es illustrierte die Tatsache mit dem bekannten Axiom „was nicht angenommen wird, wird nicht erlöst.“ 3

## **DOMINUM ET VIVIFICANTEM 1986**

### **Theotokos**

„Durch den Heiligen Geist“ wurde Mensch, den die Kirche im selben Glaubensbekenntnis auch als wesensgleichen Sohn des Vaters bekennt: „Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen“. Er wurde Mensch „im Schoß der Jungfrau Maria“. Dies geschah, als „die Zeit erfüllt war“. 49

### **Gebälerin**

... Maria, die Mutter Jesu 30

Denn der „Fülle der Zeit“ entspricht eine besondere Fülle der Selbstmitteilung des dreieinigen Gottes im Heiligen Geist. „Durch die Kraft des Heiligen Geistes“ vollzieht sich das Geheimnis der „hypostatischen Vereinigung,“ das heißt der Vereinigung der göttlichen mit der menschlichen Natur, der Gottheit mit der Menschheit in einer Person des Wortes und Sohnes. Als Maria im Augenblick der Verkündigung ihr fiat spricht: Mir geschehe, wie du es gesagt hast (Lk 1, 38), empfängt sie auf eine jungfräuliche Weise einen Menschen, den Menschensohn, der der Sohn Gottes ist... Die Menschwerdung des Gottessohnes bedeutet nicht nur die Aufnahme der menschlichen Natur in die Einheit mit Gott, sondern gewissermaßen alles dessen, was „Fleisch“ ist; der ganzen Menschheit, der ganzen sichtbaren und materiellen Welt. Die Menschwerdung hat also auch ihre kosmische Bedeutung und Dimension. 50

## **REDEMPTORIS MATER 1987**

### **Theotokos**

Ephesus(431)... die Wahrheit der göttlichen Mutterschaft wurde feierlich als eine Glaubenswahrheit der Kirche bestätigt. Maria ist die Mutter Gottes (Theotokos), weil sie durch die Kraft des Heiligen



Geistes Jesus Christus, den wesensgleichen Sohn des Vaters in ihrem jungfräulichen Schoß empfangen und ihn auf die Welt gebracht hat... das Dogma der göttlichen Mutterschaft... wie ein Siegel auf dem Dogma der Inkarnation, in dem das Wort wahrhaftig die menschliche Natur in die Einheit seiner Person annahm, ohne diese Natur aufzuheben. 4

... man kann nicht an die Realität der Menschwerdung denken, ohne sich auf Maria, die Mutter des fleischgewordenen Wortes, zu berufen. 5

Maria ist „voll der Gnade,“ weil gerade in ihr die Menschwerdung des Wortes, die hypostatische Vereinigung des Gottessohnes mit der menschlichen Natur vollzogen und vollendet wird. Wie uns das Konzil sagt, ist Maria „die Mutter des Gottessohnes...“ (LG 53) 9 siehe auch 39

Denn die Erkenntnis des Christusgeheimnisses führt uns dazu, seine Mutter in der Art und Weise der besonderen Verehrung der Theotokos zu lobpreisen. Diese Verehrung schließt aber immer einen Lobpreis ihres Glaubens mit ein... 27

### **Gebärerin**

Maria ist als die Mutter präsent, die Jesus in ihrem Schoß empfängt, ihn zur Welt bringt und ihn stillt; die stillende Mutter, auf die von der Frau in der Menge hingewiesen wurde. Dank dieser Mutterschaft ist Jesus, der Sohn des Allerhöchsten(vgl. Lk 1,32), ein wahrer Menschensohn. Er ist 'Fleisch' wie jeder andere Mensch: er ist 'das Wort, das Fleisch geworden ist' (vgl. Joh 1,14). Er ist aus dem Fleisch und dem Blut Marias!(vgl. Augustinus) 20

(Kana) Die Mutter Jesu am Anfang seines öffentlichen Lebens 21

„... der Sohn Gottes nahm von ihr eine menschliche Natur an, damit er in den Geheimnissen seines Leibes die Menschheit von der Sünde befreien konnte“(LG 55) 24 siehe auch 28

## **SCHREIBEN AN DIE PRIESTER ZUM GRÜNDONNERSTAG 1988**

### **Theotokos**

Liebe Brüder: Wer hat mehr als wir das absolute Bedürfnis nach einem tiefen und unerschütterlichen Glauben – wir, die durch die Kraft der apostolischen Nachfolge, die im Abendmahlssaal begonnen hat, das Sakrament des Opfers Christi feiern? Wir müssen deshalb ständig unsere spirituelle Bindung zur Mutter Gottes vertiefen, die auf dem Pilgerweg des Glaubens dem gesamten Volk Gottes „vorangeht“ 2

Wenn Johannes auf irgendeine Art am Fuße des Kreuzes jeden Mann und jede Frau verkörpert, auf die die geistige Mutterschaft der Mutter Gottes ausgedehnt wurde, wie viel mehr betrifft dann dies jeden von uns, die sakramental zum priesterlichen Amt der Eucharistie in der Kirche berufen werden? 3

Das Zweite Vatikanische Konzil tut kund: „Durch das Geschenk und die Rolle ihrer göttlichen Mutterschaft, wodurch die Selige Jungfrau mit ihrem Sohn vereint ist... ist sie auch eng mit der Kirche vereint. Wie der Hl. Ambrosius lehrte, ist die Mutter Gottes ein „Urbild“ der Kirche was den Glauben, die Liebe und vollkommene Einheit mit Christus anbelangt.(vgl. LG 63) 4

## **DIE JUNGFAU MARIA IN DER INTELLEKTUELLEN UND DER SPIRITUELLEN BILDUNG 1988**

### **Gebärerin**

Sie ist die Mutter, die durch die Annahme der Botschaft des Engels aufgrund ihres Glauben den Sohn Gottes in seiner menschlichen Natur in ihrem jungfräulichen Schoß durch das Wirken des Heiligen Geistes ohne das Dazwischentreten eines Mannes empfing. Sie brachte ihn auf die Welt, ernährte ihn, hegte ihn und unterrichtete ihn (vgl. LG 57, 61). 7

### **Erzieherin**

... und unterrichtete ihn (vgl. LG 57, 61) 7

## **BRIEF ANLÄSSLICH DES MARIANSCHEN JAHRES 1988**

### **Gebärerin**

Gott kam in die Welt und wurde von ihr als der „Menschensohn“ geboren, um den ewigen Willen des Vaters zu erfüllen, der die Welt so liebte (vgl. Joh 3,16) 22

## **MULIERIS DIGNITATEM 1988**

### **Theotokos**

Der Sohn, das Wort, eines Wesens mit dem Vater, wird Mensch, geboren von einer Frau, zur „Fülle der Zeit.“ 3

Es ist hier nicht nur eine Frage von Gottes Worten, die durch die Propheten geoffenbart wurden; vielmehr... „ist das Wort wahrhaft Fleisch geworden“ (vgl. Joh 1,14). Deshalb erlangt Maria eine Einheit mit Gott, die alle Erwartungen des menschlichen Geistes übertrifft. 3

Die Jungfrau aus Nazaret wird wahrhaft die Mutter Gottes. Konzil von Ephesus (431) 4

Indem sie durch ihr Fiat bei der ... Verkündigung antwortete, empfing Maria einen Menschen, der der Sohn Gottes und eines Wesens mit dem Vater war. Deshalb ist sie wirklich die Mutter Gottes, weil die Mutterschaft die ganze Person betrifft, nicht nur den Leib und auch nicht nur die menschliche 'Natur.' Auf diese Weise wurde der Name Theotokos - Mutter Gottes – zum eigentlichen Namen für die Einheit mit Gott, die der Jungfrau Maria gewährt wurde. 4

Mit ihrem Fiat wird Maria das authentische Subjekt jener Verbundenheit mit Gott, die sich im Geheimnis der Menschwerdung des mit dem Vater wesensgleichen Wortes verwirklicht wurde. 4

Das biblische Urbild der Frau findet seinen Höhepunkt in der Mutterschaft der Mutter Gottes. 19

### **Gebärerin**

Verkündigung 3

Er sprach als Sohn, der durch das ewige Mysterium der göttlichen Zeugung mit dem Vater verbunden ist und er tat dies, während er zur gleichen Zeit der wahrhafte menschliche Sohn seiner Jungfrau – Mutter war. 8 siehe auch 25

Und jedes Mal, wenn sich in der Menschheitsgeschichte diese Mutterschaft wiederholt, steht sie immer im Zusammenhang mit jenem Bund, den Gott durch die Mutterschaft der Gottesmutter mit dem Menschengeschlecht geschlossen hat. 19

Legt nicht Jesus von dieser Wirklichkeit Zeugnis ab, als er auf den Ausruf jener Frau aus der Menge antwortet, die ihn wegen der Mutterschaft Marias selig pries: „Selig die Frau, deren Leib dich getragen und deren Brust dich genährt hat!“ Jesus aber erwiderte: „Selig sind vielmehr die, die das Wort Gottes hören und es befolgen“ (Lk 11, 27-28). Jesus bekräftigt die Bedeutung der Mutterschaft mit Bezug auf den Leib, aber zur gleichen Zeit weist er jedoch auch auf eine tiefere Bedeutung hin, die mit der Ordnung des Geistes verbunden ist. Es ist ein Zeichen des Bundes mit Gott, der selbst „Geist ist“ (Jo 4,24). Dies trifft vor allem auf die Mutterschaft der Gottesmutter zu. 19

### **REDEMPTORIS CUSTOS 1989**

Maria ist die demütige Magd des Herrn, die von Ewigkeit her auf die Aufgabe vorbereitet wurde, die Mutter Gottes zu sein. Josef ist der, den Gott auserwählt hat, um der „Aufseher der Geburt des Herrn“ zu sein (Origenes), derjenige, der die Verantwortung trägt, sich um den „bestimmten“ Eintritt des Gottessohnes in die Welt entsprechend den göttlichen Anordnungen und der menschlichen Gesetze zu sorgen. 8

#### **Gebälerin**

„... sie wird einen Sohn gebären, ihm sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen“ (Mt 1,21). Kraft des ehelichen Bandes, das sie verbindet, ist der Sohn Marias auch der Sohn Josefs: „Wegen ihrer treuen Ehe verdienen es beide Eltern Christi genannt zu werden, nicht nur seine Mutter sondern auch sein Vater, der wie er der Ehemann der Mutter war, sich in der gleichen Weise als Elternteil zeigte: dem Geiste nach, nicht dem Fleische“ (Augustinus). 7

### **VERITATIS SPLENDOR 1993**

#### **Theotokos**

Bis zum Zeitpunkt seiner Geburt beschützte sie in ihrem Schoß den Sohn Gottes, der Mensch wurde 120

#### **Erzieherin**

Sie zog ihn auf und machte es ihm möglich, sich zu entwickeln 120

### **TERTIO MILLENIO ADVENIENTE 1994**

#### **Theotokos**

Vor zweitausend Jahren ist der Sohn Gottes durch die Kraft des Heiligen Geistes Mensch geworden und ist aus der unbefleckten Jungfrau Maria geboren worden. 26

#### **Gebälerin**

Und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn und wickelte ihn in Windeln...(2,7) 2

Aus Maria, der Jungfrau, geboren, wurde er in Wahrheit einer von uns und war in allem uns gleich, außer in der Sünde. 4

... ein tieferes Verständnis des Geheimnisses der Inkarnation und der Geburt Jesu aus der Jungfrau Maria 40

Die Selige Jungfrau, die sozusagen während der ganzen Vorbereitungsphase „indirekt“ gegenwärtig sein wird, soll in diesem Jahr vor allem im Geheimnis ihrer göttlichen Mutterschaft betrachtet werden. In ihrem Leib hat das Wort Fleisch angenommen. Die Aussage über die zentrale Stellung Christi kann darum nicht von der Anerkennung der Rolle getrennt werden, die seine heiligste Mutter gespielt hat.

43

## **EVANGELIUM VITAE 1995**

### **Theotokos**

Die Kirche kann aber nicht vergessen, dass ihre Sendung erst durch die Mutterschaft Marias möglich gemacht wurde, die den Einen empfangen und geboren hat, der „Gott von Gott, wahrer Gott vom wahren Gott,“ ist. Maria ist wahrhaft die Gottes Mutter, die Theotokos, in deren Mutterschaft die Berufung zur Mutterschaft, die von Gott jeder Frau geschenkt wird, auf die höchste Stufe erhoben wurde. 103

### **Gebälerin**

Die Zustimmung Marias bei der Verkündigung und ihre Mutterschaft stehen ganz am Anfang des Geheimnisses des Lebens, das den Menschen zu schenken, Christus gekommen ist (vgl. Jo 10,10). 102

Durch ihre Annahme und ihre bereitwillige Fürsorge um das Leben des fleischgewordenen Wortes ist das Leben des Menschen der Verdammnis des endgültigen und ewigen Todes entzogen worden. 102

Sie ist in der Tat die Mutter jenes Lebens, von dem alle leben. 102

## **KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE 1994**

### **Theotokos**

Mater Dei, Theotokos: 466, 467, 469, 495, 509, 529, 975, 1138

Dieser Irrlehre gegenüber bekannten der hl. Cyrill von Alexandrien und das dritte Ökumenische Konzil, das 431 in Ephesus versammelt war, „daß das Wort, indem es das mit einer vernunftbegabten Seele beseelte Fleisch mit sich selbst der Hypostase nach einigte, ... Mensch geworden“ ist (DS 250). Die menschliche Natur Christi hat kein anderes Subjekt als die göttliche Person des Sohnes Gottes, die sie angenommen und schon bei der Empfängnis sich zu eigen gemacht hat.

Deswegen hat das gleiche Konzil verkündet, daß Maria dadurch, daß sie den Sohn Gottes in ihrem Schoß empfangt, wirklich „Gottesgebälerin“ geworden ist, „nicht etwa weil die Natur des Wortes beziehungsweise seine Gottheit den Anfang des Seins aus der heiligen Jungfrau genommen hätte, sondern weil der vernünftig beseelte heilige Leib aus ihr geboren wurde; mit ihm hat sich das Wort der Hypostase nach geeint, und deshalb wird von ihm gesagt, es sei dem Fleische nach geboren worden“ (DS 251). 466

Was seine Gottheit angeht: er wurde vor aller Zeit aus dem Vater gezeugt und wurde in diesen letzten Tagen für uns und um unseres Heiles Willen von der Jungfrau Maria, der Mutter Gottes geboren. Was seine Menschheit anbelangt. 467

Der Name Jesus bedeutet „Gott rettet.“ Das von der Jungfrau Maria geborene Kind wird Jesus genannt, „denn er wird sein Volk von Ihren Sünden erlösen“ (Mt 1,21): „Den es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen (Apg 4,12). 452

Wir antworten, indem wir mit dem Credo von Nizäa - Konstantinopel bekennen: „Für uns Menschen und um unseres Heiles willen ist er vom Himmel herab gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.“ 456

Die Kirche bekennt somit, dass Jesus untrennbar wahrer Gott und wahrer Mensch ist. Er ist wirklich der Sohn Gottes, der ohne aufzuhören Gott und der Herr zu sein, ein Mensch und unser Bruder wurde: ... Die Liturgie des hl. Johannes Chrysostomos verkündet und singt: „O du eingeborener Sohn und Wort Gottes, unsterbliches Wesen, du, der du dich um unseres Heiles Willen herabgelassen hast, aus der heiligen Mutter Gottes und allzeitigen Jungfrau Maria Fleisch anzunehmen...“ (Troparion O monogenes) 469

Obwohl sie in den Evangelien später „die Mutter Jesu“ genannt wird, wird Maria von Elisabet durch Inspiration des Geistes und selbst vor der Geburt als „die Mutter meines Herrn“ bejubelt (Lk 1, 43). Tatsächlich war der eine, den sie als Mensch durch den Heiligen Geist empfangen hatte und der wirklich ihr Sohn dem Fleische nach geworden ist, niemand anderes als des Vaters ewiger Sohn, die zweite Person der Heiligen Dreifaltigkeit. Die Kirche bekennt daher, dass Maria wirklich „die Mutter Gottes“ (Theotokos) ist (Ephesus: DS 251).

Maria ist wahrhaft die „Mutter Gottes, denn sie ist die Mutter des ewigen menschengewordenen Sohnes Gottes, der selbst Gott ist.“ 495

### **Gebärerin**

Apostolisches Glaubensbekenntnis: Er wurde empfangen durch die Kraft des Heiligen Geistes und geboren aus der Jungfrau Maria. Glaubensbekenntnis von Nizäa  
... durch die Kraft des Heiligen Geistes wurde er aus der Jungfrau Maria geboren und ist Mensch geworden. 509

... Von Anfang an ist er, „den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat,“ in Marias Schoß als „heilig“ empfangen worden... (Jo 10,36; vgl. Lk 1,35). 437

... Der Sohn Gottes ... hat mit menschlichen Händen gewirkt; er hat mit einem menschlichen Verstand gedacht. Er hat mit einem menschlichen Willen gehandelt und mit einem menschlichen Herz geliebt. Geboren aus der Jungfrau Maria, ist er wirklich einer von uns geworden, in allem uns gleich außer der Sünde (GS 22. 2). 470

### **Erzieherin**

Der Sohn Gottes, der der Sohn der Jungfrau geworden ist, lernte in seinem menschlichen Herzen zu beten. Er lernt, von seiner Mutter zu beten, die all die großen Dinge bewahrte, die der Allmächtige getan hatte, und sie in ihrem Herzen sammelte... (vgl. Lk 1,49; 2,19; 2,51). 2599

## **NOVO MILLENNIO INEUNTE 2001**

### **Theotokos**

Ja, Jesus ist wahrer Gott und wahrer Mensch! Wie der Apostel Thomas wird die Kirche von Christus fortwährend eingeladen, seine Wundmale zu berühren, um zu erkennen, dass er es ist, das heißt die ganze Fülle seiner von Maria genommenen Menschheit, die dem Tode preisgegeben und bei der Auferstehung verklärt wurde: „Streck deinen Finger aus - hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite“ (Joh 20, 27). 21

## **ECCLESIA IN OCEANIA 2001**

In Jesus Christus, den sie in ihrem Schoß nährte, wird eine neue Welt geboren, in der sich die Gerechtigkeit und die Barmherzigkeit treffen, eine Welt der Freiheit und des Friedens. 53

## **ROSARIUM VIRGINIS MARIE 2003**

### **Theotokos**

Man kann sagen, dass der Rosenkranz in gewisser Weise ein Gebetskommentar zum letzten Kapitel der Konstitution Lumen Gentium des Zweiten Vatikanischen Konzils ist. Dieses Kapitel handelt von der wunderbaren Anwesenheit der Mutter Gottes im Geheimnis Christi und der Kirche. 2

... der Rosenkranz gehört eindeutig zu der Art und Weise der Verehrung der Mutter Gottes, die vom Konzil beschrieben wird: eine Frömmigkeitsform, die auf das christologische Zentrum des christlichen Glaubens ausgerichtet ist, auf solche Weise, dass „wenn die Mutter geehrt wird, der Sohn... richtig erkannt, geliebt und verherrlicht wird.“ (LG 66) 4

Aus der einzigartig bevorzugten Beziehung Marias zu Christus, die sie zur Mutter Gottes, der Theotokos macht, leitet sich die Kraftwirkung der Bitte ab, die wir an sie in der zweiten Hälfte des Gebetes (Ave Maria) richten, wenn wir ihrer mütterlichen Fürsprache unser Leben und unsere Todesstunde anvertrauen. 33

### **Gebälerin**

Das Antlitz gehört auf eine ganz besondere Weise zu Maria. In ihrem Schoß hat er Gestalt angenommen und von ihr ein menschliches Aussehen bekommen, das auf eine noch größere spirituelle Ähnlichkeit hinweist... Als sie ihn schließlich in Bethlehem zur Welt brachte, waren ihre Augen imstande liebevoll auf das Gesicht ihres Sohnes zu blicken, als sie „ihn in Windeln wickelte und in eine Krippe legte.“ (Lk 2,7) 10

Während wir im Rosenkranz zu Maria flehen, dem Heiligtum des Heiligen Geistes, (Lk 1, 35) stellt sie sich für uns vor den Vater, der sie mit Gnade erfüllt hat, und vor den Sohn, der aus ihrem Schoß geboren wurde, um für uns und mit uns zu beten. 16

## **ECCLESIA DE EUCHARISTIA 2003**

### **Theotokos**

Die eschatologische Spannung, die durch die Eucharistie wachgerufen wird, drückt die Gemeinschaft mit der Kirche im Himmel aus und stärkt sie. Es ist kein Zufall, dass die orientalischen Anaphoren und die eucharistischen Hochgebete im lateinischen Ritus Maria, die allzeit jungfräuliche Mutter von Jesus Christus, unserem Herrn und Gott, ehren zusammen mit den Engeln, den heiligen Aposteln, den glorreichen Märtyrern und allen Heiligen. Dies ist ein Aspekt der Eucharistie, der einer größeren Beachtung wert ist: Wenn wir das Opfer des Lammes feiern, sind wir mit der himmlischen Liturgie vereint und werden Teil jener gewaltigen Schar, die ausruft: „Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Throne sitzt, und von dem Lamm!“ (Offb 7,10). 19

In einem gewissen Sinne hat Maria ihren eucharistischen Glauben bereits vor der Einsetzung der Eucharistie gelebt, allein schon durch die Tatsache, dass sie ihren jungfräulichen Schoß für die Inkarnation des Wortes Gottes geboten hat. Obwohl sie der Passion und der Auferstehung gedenkt, steht die Eucharistie in der Kontinuität der Menschwerdung. 55

Bei der Verkündigung hat Maria den Sohn Gottes in leiblicher Wirklichkeit seines Leibes und Blutes empfangen und hat auf diese Weise in sich vorweggenommen, was in gewissem Maße sakramental in jedem Gläubigen geschieht, der unter den Zeichen von Brot und Wein den Leib und das Blut des Herrn

empfängt... In Fortführung des Glaubens der Jungfrau wird von uns im eucharistischen Geheimnis verlangt, zu glauben, dass derselbe Jesus Christus, der Sohn Gottes und der Sohn Marias, in seiner ganzen Menschheit und Gottheit unter den Zeichen von Brot und Wein gegenwärtig wird. 55

### **Gebälerin**

Ave, verum corpus natum de Maria Virgine! 59

---

## **Theotokos - Gottesgebälerin**

### **LUMEN GENTIUM 1964**

Die Mutter Gottes und unseres Herrn Jesu Christi (Kanon der römisch-katholischen Messe) 52

anerkannt, die wahrhafte Mutter Gottes und des Erlösers zu sein und als solche geehrt 53

die Aufgaben der Erlösten gegenüber der Mutter Gottes, die die Mutter Christi ist 54

die Rolle der Mutter des Erlösers im Heilsplan 55

die allerheiligste Mutter Gottes, die in die Geheimnisse Christi einbezogen wurde 66

die Mutter unseres Herrn und Erlösers (in Anbetracht der Ehre) 69

das Geschenk und die Rolle ihrer göttlichen Mutterschaft, durch die sie mit ihrem Sohn, dem Erlöser, vereint wird 63

### **CHRISTI MATRI ROSARII 1968**

[Wir sollen] die Mutter Gottes (Titel) bitten 13

für die Mutter Gottes annehmbar 15

Mutter Gottes (Titel) 19

die jungfräuliche Mutter Gottes (Titel) 20

die allerhöchste Mutter Gottes (Titel) 22

### **SIGNUM MAGNUM 1967**

die verehrte Mutter Gottes (Titel) 1

das Konzil in Ephesus im Jahre 431 begrüßte freudig Maria als Theotokos, das heißt als die Mutter Gottes. 2

die jungfräuliche Gottes Mutter (Titel) 4, 5

Die allerheiligste Mutter Gottes, die am Mysterium Christi teilnahm 5 vgl. LG 66

Maria wird als die Mutter des Sohnes Gottes verehrt 35

### **SOLEMNIS PROFESSIO FIDEI 1968**

Wir glauben, dass die selige Gottesmutter 15, siehe auch Fußnote 20

### **BEHOLD, YOUR MOTHER (USA) 1973**

Das heilige Kind, das von Maria geboren werden soll, wird nicht nur der verheißene Messias sein, sondern der menschgewordene Gott. "Wenn wir bekennen sollen, dass der Emmanuel wahrhaft Gott ist, müssen wir auch bekennen, dass die heilige Jungfrau die Theotokos (die Mutter Gottes) ist; denn sie hat dem Fleische nach das menschgewordene Wort Gottes geboren" (Cyril von Alexandria) 64

431 n. Chr. wurde in Ephesus die göttliche Mutterschaft zur Verteidigung der Göttlichkeit des Sohnes von Maria definiert. Der Titel Mutter Gottes wurde ein beständiger Teil der Glaubensbekenntnisse und der Liturgien der gesamten Kirche. 106

Christus steht im Mittelpunkt unseres Glaubens; aber er ist nicht ohne die Theotokos mitten unter uns Menschen gekommen. Auch lebt er jetzt nicht ohne seine Mutter in der Herrlichkeit, die nach wie vor die *Theotokos ist*. 109

### **MARIALIS CULTUS 1974**

1. Januar

(liturgische Feier einer der vier Marienfeste in der erneuerten römischen Liturgie) 5, 6

im Geheimnis der Mutterschaft preisen sie sie (die Gläubigen) als Mutter des Hauptes und der Glieder, als heilige Gottesgebärende und Mutter der Kirche 11

25. März:

[Hochfest] der Jungfrau, die die Mutter Gottes wird 6

Mutter des Sohnes Gottes und daher bevorzugt geliebte Tochter des Vaters und Heiligtum des Heiligen Geistes; 56; vgl. LG 53

so fehlen auch in den übrigen überarbeiteten liturgischen Büchern nicht Äußerungen kindlicher Liebe und demütiger Verehrung zur "Theotocos" 14

Die nachkonziliare Erneuerung hat die seligste Jungfrau Maria, wie es schon Wunsch der liturgischen Bewegung war, in entsprechender Sicht im Zusammenhang mit dem Geheimnis Christi betrachtet und ihr im Einklang mit der Überlieferung die einzigartige Stellung zuerkannt, die ihr als heilige Gottesgebärende und erhabene Gefährtin des Erlösers zukommt. 15

### **REDEMPTOR HOMINIS 1979**

Dieses Geheimnis hat sich sozusagen unter dem Herzen der Jungfrau von Nazaret gebildet, als sie ihr Fiat gesprochen hat. Von jenem Augenblick an folgt dieses jungfräuliche und zugleich mütterliche Herz unter dem besonderen Wirken des Heiligen Geistes immer dem Werk des Sohnes und nähert sich allen, die Christus in seine Arme geschlossen hat und noch ständig in seiner unerschöpflichen Liebe umarmt. 22



## CATECHESI TRADENDAE 1979

Was wäre das für eine Katechese, die keinen vollen Raum mehr ließe für Themen wie die Erschaffung des Menschen und seine Ursünde, der Erlösungsplan unseres Gottes und dessen lange, liebevolle Vorbereitung und Verwirklichung, die Menschwerdung des Sohnes Gottes, Maria die Immaculata, die Mutter Gottes, immerwährende Jungfrau, mit Leib und Seele zur himmlischen Herrlichkeit erhoben und ihre Stellung im Geheimnis des Heiles, ... 30

## DOMINUM ET VIVIFICANTEM 1986

„Durch den Heiligen Geist“ wurde Mensch, den die Kirche im selben Glaubensbekenntnis auch als wesensgleichen Sohn des Vaters bekennt: „Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen.“ Er wurde Mensch „im Schoß der Jungfrau Maria.“ Dies geschah, als „die Zeit erfüllt war.“ 49

## REDEMPTORIS MATER 1987

Welch tiefes Einverständnis gab es zwischen Jesus und seiner Mutter? Wie soll man das Geheimnis ihrer inneren geistigen Einheit erforschen? Das Geschehen selbst aber ist deutlich. Es ist gewiß, daß sich in jenem Ereignis schon recht klar *die neue Dimension*, der neue Sinn *der Mutterschaft Marias* abzeichnet. Sie hat eine Bedeutung, die nicht ausschließlich in den Worten Jesu und in den verschiedenen Ereignissen enthalten ist, wie sie die Synoptiker berichten (Lk 11, 27-28; 8,19-21; Mt 12, 46-50; Mk 3, 31-35). In diesen Texten will Jesus vor allem die Mutterschaft, die sich aus der Geburt selbst ergibt, dem gegenüberstellen, was jene „Mutterschaft“ (wie die »Bruderschaft«) in der Dimension des Gottesreiches, im Heilsbereich der Vaterschaft Gottes sein soll. Im johanneischen Text hingegen zeichnet sich in der Darstellung des Ereignisses von Kana ab, was sich konkret als neue Mutterschaft nach dem Geist und nicht nur aus dem Fleisch erweist, *nämlich die Sorge Marias für die Menschen*, ihre Hinwendung zu ihnen in der ganzen Breite ihrer Bedürfnisse und Nöte. 21

Für ein solch tieferes Verständnis hatte das Konzil von Ephesus (431) eine entscheidende Bedeutung: Hier wurde zur großen Freude der Christen die Wahrheit von der göttlichen Mutterschaft Marias feierlich als Glaubenswahrheit der Kirche bestätigt. Maria ist *die Mutter Gottes* (= Theotokos), weil sie Jesus Christus, den Sohn Gottes und eines Wesens mit dem Vater, durch den Heiligen Geist in ihrem jungfräulichen Schoß empfangen und zur Welt gebracht hat. „Denn er, der Sohn Gottes..., geboren aus Maria, der Jungfrau, ist in Wahrheit einer aus uns geworden...“ ist Mensch geworden. Durch das Geheimnis Christi leuchtet also am Horizont des Glaubens der Kirche das Geheimnis seiner Mutter voll auf. Das Dogma von der göttlichen Mutterschaft Marias war seinerseits für das Konzil von Ephesus, und ist es für die Kirche immer noch, ein Zeichen der Bestätigung für das Dogma von der Menschwerdung, in der das ewige Wort in der Einheit seiner Person die menschliche Natur wahrhaft annimmt, ohne sie auszulöschen. 4

Und an die Wirklichkeit der Menschwerdung wiederum kann man nicht denken, ohne sich auf Maria, die Mutter des menschgewordenen Wortes, zu beziehen. 5  
Maria ist „voll der Gnade,“ weil die Menschwerdung des göttlichen Wortes, die Verbindung des Gottessohnes mit der Menschennatur in einer Person (*unio hypostatica*), sich gerade in ihr verwirklicht und vollzieht. 9, siehe auch 39; vgl. LG 53

Alle, die unter den verschiedenen Völkern und Nationen der Erde die Generationen hindurch das Geheimnis Christi, des menschgewordenen Wortes und Erlösers der Welt, gläubig aufnehmen, wenden sich nicht nur mit Verehrung an Maria und gehen vertrauensvoll zu ihr wie zu einer Mutter, sondern *suchen auch in ihrem Glauben Kraft für den eigenen Glauben*. 27

## BRIEF AN DIE PRIESTER AM GRÜNDONNERSTAG 1988

Liebe Brüder: Wer hat mehr als wir ein absolutes Bedürfnis nach einem tiefen, unerschütterlichen Glauben - wir, die wir durch die Kraft der apostolischen Nachfolge, die im Abendmahlssaal ihren Anfang genommen hat, das Sakrament des Opfers Christi feiern. Deshalb müssen wir beständig unsere spirituelle Bindung mit der Mutter Gottes vertiefen, die auf dem Pilgerweg des Glaubens dem ganzen Volk Gottes *vorangeht* 2

Da Johannes am Fuße des Kreuzes auf irgendeine Weise jeden Mann und jede Frau verkörpert, auf die die Mutterschaft der Mutter Gottes spirituell ausgedehnt wird, umso wieviel mehr betrifft dies jeden von uns, die sakramental in den priesterlichen Dienst an der Eucharistie in der Kirche berufen wurden! 3

Das Zweite Vatikanische Konzil verlautbart: "Die selige Jungfrau ist aber durch das Geschenk und die Aufgabe der göttlichen Mutterschaft, durch die sie mit ihrem Sohn und Erlöser vereint ist, und durch ihre einzigartigen Gnaden und Gaben auch mit der Kirche auf das innigste verbunden. Die Gottesmutter ist, wie schon der heilige Ambrosius lehrte, der Typus der Kirche unter der Rücksicht des Glaubens, der Liebe und der vollkommenen Einheit mit Christus." 4; vgl. LG 63

### **MULIERIS DIGNITATEM 1988**

Der Sohn, das Wort, gleichen Wesens mit dem Vater, wird als Mensch von einer Frau geboren, als „die Zeit erfüllt ist.“ 3

Hier handelt es sich nicht nur um Worte Gottes, die durch Propheten offenbart wurden, sondern mit dieser Antwort wird tatsächlich „das Wort Fleisch“ (vgl. Joh 1, 14). *Maria* erlangt auf diese Weise eine solche Verbundenheit mit Gott, daß sämtliche Erwartungen des menschlichen Geistes übertroffen werden.3

Die Jungfrau aus Nazaret wird tatsächlich die Mutter Gottes. Diese vom christlichen Glauben von Anfang an angenommene Wahrheit wurde auf dem Konzil von Ephesus (431) feierlich als Dogma formuliert. 4

Als Maria im Augenblick der Verkündigung mit ihrem Fiat antwortete, empfing sie einen Menschen, der Sohn Gottes und gleichen Wesens mit dem Vater war. Sie ist daher *wahrhaft die Mutter Gottes; denn ihre Mutterschaft betrifft die ganze Person und nicht nur den Leib* und auch nicht nur die menschliche »Natur«. Auf diese Weise wurde der Name Theotókos - Gottesgebäerin, Gottesmutter - zum eigentlichen Namen für die der Jungfrau Maria gewährte Verbundenheit mit Gott. 4

Seinen Höhepunkt findet das biblische Urbild der *Frau in der Mutterschaft der Gottesmutter*. Die Worte des Protoevangeliums: „Feindschaft stifte ich zwischen dir und der Frau,“ finden hier eine neue Bestätigung. Ja, in ihr, in ihrem mütterlichen *Fiat* („Mir geschehe, wie du gesagt hast“), *stiftet Gott einen Neuen Bund mit der Menschheit*. Es ist der ewige und endgültige Bund in Christus, in seinem Leib und Blut, in seinem Kreuz und seiner Auferstehung. Eben weil dieser Bund „in Fleisch und Blut“ vollzogen werden soll, hat er seinen Anfang in der Mutter. Der „Sohn des Höchsten“ kann allein durch sie, durch ihr jungfräuliches und mütterliches Fiat, zum Vater sagen: „Einen Leib hast du mir geschaffen. Ja, ich komme, um deinen Willen, Gott, zu tun“ (vgl. Hebr 10,5.7).

Ja, in ihr, in ihrem mütterlichen *Fiat* („Mir geschehe, wie du gesagt hast“), *stiftet Gott einen Neuen Bund mit der Menschheit*. Es ist der ewige und endgültige Bund in Christus, in seinem Leib und Blut, in seinem Kreuz und seiner Auferstehung. Eben weil dieser Bund »in Fleisch und Blut« vollzogen werden soll, hat er seinen Anfang in der Mutter. 19

### **TERTIO MILLENNIO ADVENIENTE 1994**

Gottes Sohn ist vor zweitausend Jahren durch den Heiligen Geist Mensch geworden und von der unbefleckten Jungfrau Maria geboren worden. 26

## EVANGELIUM VITAE 1995

Sie [die Kirche] kann jedoch nicht vergessen, daß diese ihre Sendung nur durch die Mutterschaft Mariens möglich geworden ist, die den empfangen und zur Welt gebracht hat, der „Gott von Gott,“ „wahrer Gott vom wahren Gott“ ist. Maria ist wahrhaft Gottesmutter, die *Theotokos*, in deren Mutterschaft die von Gott jeder Frau eingeschriebene Berufung zur Mutterschaft auf die höchste Stufe erhoben wurde. 103

## KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE, 1994

Mutter Gottes (*Mater Dei*, *Theotokos*): 466, 467, 469, 495, 509, 529, 975, 1138

Im Anschluss an die Sprechweise des hl. Johannes ( *Verbum caro factum est* ---- das Wort ist Fleisch geworden / Joh 1,14) nennt die Kirche das Geschehnis, dass der Sohn Gottes eine menschliche Natur annahm, um in ihr unser Heil zu wirken, Inkarnation (Menschwerdung) In einem beim hl. Paulus bezeugten Hymnus besingt die Kirche das Mysterium der Inkarnation: sondern er entäußerte sich selbst und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen: er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tode, bis zum Tode am Kreuze (Phil 2, 5-8). 461

Deswegen hat das Konzil von Ephesus 431 verkündet, dass Maria dadurch, dass sie den Sohn Gottes in ihrem Schoß empfangt, wirklich Gottesgebärierin geworden ist, nicht etwa, weil die Natur des Wortes bzw. seine Gottheit den Anfang des Seins aus der heiligen Jungfrau genommen hatte, sondern weil der vernünftige beseelte heilige Leib aus ihr geboren wurde; mit dem sich das Wort der Hypostase (Person) geeint hat, und deshalb wird von ihr gesagt, es sei dem Fleische nach geboren worden (Ephesus: DS 251). 466

Derselbe wurde einerseits der Gottheit nach vor den Zeiten aus dem Vater gezeugt, andererseits der Menschheit nach in den letzten Tagen unserer wegen und um unseres Heiles willen aus Maria, der Jungfrau und Gottesgebärierin geboren. 467

Der Name Jesus bedeutet: Gott rettet. Das Kind der Jungfrau Maria wird Jesus genannt, denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen ( Mt 1,21). „Es ist uns Menschen kein anderer Name des Himmels gegeben, durch den wir gerettet werden sollen“ (Apg 4,14). 452

Wir antworten, indem wir mit dem Credo von Nizäa - Konstantinopel bekennen: „Für uns Menschen und unserem Heil ist er vom Himmel herabgekommen; hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.“ 456

Deshalb bekennt die Kirche, dass Jesus untrennbar wahrer Gott und wahrer Mensch ist. Er ist wirklich der Sohn Gottes, Mensch geworden, unser Bruder, und dies, ohne aufzuhören, unser Herr zu sein. Und die Liturgie des heiligen Johannes Chrysostomos verkündet und singt: „O eingeborener Sohn und du Wort Gottes, obwohl unsterblich, hast du dich um unseres Heiles willen gewürdigt, Fleisch anzunehmen von der heiligen Gottes Mutter und allzeit jungfräulichen Maria“ (Troparion O monogenis). 469

In den Evangelien wird Maria 'die Mutter Jesu' von Elisabet genannt, weil sie der Geist dazu anregt, wird sie schon vor der Geburt ihres Sohnes so genannt. ( Lk 1,43 und a.). Der, den sie durch den Heiligen Geist als Menschen empfangen hat, und der dem Fleische nach wirklich ihr Sohn geworden ist, ist ja kein anderer als der ewige Sohn des Vaters, der zweiten Person der Heiligsten Dreifaltigkeit. Die Kirche bekennt, dass Maria wirklich die Mutter Gottes ist ( *Theotokos*, Ephesus: DS 251). 495

Maria ist wahrhaft 'Mutter Gottes,' denn sie ist die Mutter des menschengewordenen Sohnes Gottes, der selbst Gott ist. 509

## **ECCLESIA IN OCEANIA 2001**

In seiner unendlichen Liebe zur Welt gab Gott seinen einzigen Sohn, um der "Gott mit uns" zu sein. Indem er sich selbst entäußerte, um einer von uns zu werden, wurde Jesus von der Jungfrau Maria in Schlichtheit und Armut geboren. 5

In ihr ist die Herrschaft Gottes angebrochen, eine Herrschaft der Gnade und des Friedens, der Liebe und der Gerechtigkeit, die aus den Tiefen des menschengewordenen Wortes geboren worden ist. 53

## **ROSARIUM VIRGINIS MARIAE 2002**

Man kann sagen, der Rosenkranz ist in gewisser Weise ein Gebetskommentar zum letzten Kapitel der Konstitution *Lumen Gentium* des Zweiten Vatikanischen Konzils, ein Kapitel, das von der wunderbaren Gegenwart der Mutter Gottes im Mysterium Christi und der Kirche handelt. 2

In Wirklichkeit führt uns dieses Gebet in einen viel klareren Horizont der Verehrung der Mutter Gottes, den das Konzil aufgezeigt hat: eine Frömmigkeitsform, die sich am christologischen Zentrum des christlichen Glaubens orientiert, und zwar in der Weise, dass "wenn die Mutter geehrt wird, der Sohn (...) richtig erkannt, geliebt, verherrlicht wird." 4; vgl LG 66

Sodann ergibt sich aus der Besonderheit der Christusbeziehung, die Maria, die Mutter Gottes, die Theotokos, werden ließ, die Kraft der Bitte, mit der wir uns im zweiten Teil des Gebetes an sie wenden, indem wir ihrer mütterlichen Fürsprache unser Leben und die Stunde unseres Todes anvertrauen. 33

---

## **Mütterliche Erzieherin**

### **SIGNUM MAGNUM 1967**

*Mütterliche Erzieherin der Kirche durch ihr Vorbild*

Sorge und Hilfe der Mutter der Kirche erschöpfen sich nicht in der Fürbitte bei ihrem Sohn. Dem erlösten Menschen kommt sie auch durch ihr Vorbild zur Hilfe. Dieses Vorbild hat großes Gewicht. Denken wir an den Ausspruch: Worte belehren, Beispiele ziehen an. Es ist so im Leben! Die Worte der Eltern haben mehr Einfluss, wenn sie durch das Beispiel der Lebenshaltung bekräftigt werden, die sowohl von menschlicher Klugheit als von göttlicher Weisheit bestimmt ist. So zieht auch die Schönheit und Würde an, die aus der Vollkommenheit der Muttergottes hervorgehen. Sie ist es, die uns anregt, unseren Herrn Jesus Christus nachzuahmen, das göttliche Vorbild, dessen vollkommenstes menschliches Abbild Maria ist. Das bezeugt auch das Kirchenkonzil. Die Kirche betrachtet Maria „im Wort, das Mensch geworden ist“. Sie tritt dabei ehrfürchtig in das Mysterium der göttlichen Menschwerdung ein. Und dadurch wird sie ihrem göttlichen Bräutigam entsprechend (LG 64). 8

### **CATECHESI TRADENDAE 1979**

Möge die Jungfrau des Pfingstfestes uns dies durch ihre Fürbitte erleben! In ihrer einzigartigen Berufung sah sie ihren Sohn Jesus „wachsen an Weisheit, Kraft und Gnade“. Auf ihren Knien und dann sein ganzes verborgenes Leben in Nazaret hindurch wurde dieser Sohn, der als der eingeborene Sohn des Vaters „voll der Gnade und Wahrheit“ war, durch ihre Belehrung geformt in seinem menschlichen Wissen über die Schriften, die Geschichte des Heilsplanes Gottes mit seinem Volk und in der Anbetung des Vaters. Andererseits war sie die erste von seinen Jüngern: die erste der Zeit nach, denn schon, als sie ihn im Tempel wiederfand, empfing sie von ihrem heranwachsenden Sohn eine Belehrung, die sie in ihrem Herzen bewahrte; die erste vor allem darum, weil niemand in einer solchen Tiefe wie sie „Schülerin Gottes“ war. Der heilige Augustinus nennt sie „Mutter und Schülerin zugleich“, und er fügt

kühn hinzu, daß dieses zweite für sie wichtiger war als das erste. Nicht ohne Grund hat man in der Synodenaula gesagt, daß Maria ein „lebendiger Katechismus“ sei, „Mutter und Vorbild der Katecheten“.  
73

### **VERITATIS SPLENDOR 1993**

Sie hütet in ihrem jungfräulichen Schoß den menschengewordenen Sohn Gottes bis zum Augenblick der Geburt, sie nährt ihn, sie zieht ihn auf und begleitet ihn in jener höchsten Haltung der Freiheit, die das vollständige Opfer des eigenen Lebens ist. 120

### **KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE 1994**

Der Sohn Gottes, der Sohn der Jungfrau geworden ist, hat in seinem menschlichen Herzen beten gelernt. Er lernt es von seiner Mutter, die alle großen Dinge des Allmächtigen im Gedächtnis bewahrt und in ihrem Herzen bedenkt'. Jesus erlernt das Gebet mit jenen Worten und Formen, mit denen sein Volk in der Synagoge von Nazaret und im Tempel betet. Sein Gebet entspringt aber einer verborgeneren Quelle; er läßt dies im Alter von zwölf Jahren erahnen: „Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meinem Vater gehört?“ (Lk 2,49). Hier beginnt sich das Neue des Betens in der Fülle der Zeit zu offenbaren. Das kindliche Gebet; das der Vater von seinen Kindern erwartete, wird endlich vom einzigen Sohn in seiner Menschennatur mit den Menschen und für sie gelebt. 2599

---

## **Gehilfin ihres Sohnes**

### **LUMEN GENTIUM 1964**

[Maria ist die] Magd des Herrn, (Lk 1, 38), die dem Wort Gottes zustimmt.

Indem sie sich voll und ganz und durch keine Sünde gehindert dem Heilswillen Gottes anvertraute, gab sie sich völlig der Person und dem Werk ihres Sohnes als eine Magd des Herrn hin und diente unter ihm und mit ihm dem Geheimnis der Erlösung durch die Gnade des Allmächtigen Gottes.

Indem sie freiwillig mitwirkte, nicht nur von Gott passiv benutzt, sondern als freiwilliges Mitarbeiten am Erlösungswerk der Menschheit durch Glauben und

Gehorsam 56

Diese Vereinigung der Mutter mit dem Sohn im Heilswerk wird ab dem Zeitpunkt der jungfräulichen Empfängnis Christi bis hin zu seinem Tod offenkundig. 57

Sie arbeitete durch ihren Gehorsam, ihren Glauben, ihre Hoffnung und ihre brennende Liebe am Werk des Erlösers mit, indem sie den Seelen übernatürliches Leben zurückgab.... vereinigte sich mit seinem Opfer 58

### **MENSE MAIO 1965**

Die heiligste Maria wird zur Verwalterin und hochherzige Geberin der Schätze seiner Barmherzigkeit berufen 10

### **SIGNUM MAGNUM 1967**

... eine Feier, die der demütigen „Magd des Herrn“ zugestanden wird (Lk 1, 38) - (Ephesus 431) .

... wurde ihr eine besondere „Rolle... im Geheimnis des menschengewordenen Wortes und dem Geheimnis des mystischen Leibes,“ zugesprochen (LG 54) das heißt „in der Heilsökonomie.“ (LG 55)

Sie ist die Mutter Jesu Christi und seine engste Gefährtin in „der neuen Ökonomie...“

Sie nahm am Opfer ihres Sohnes in einer solch innigen Weise um unserer Erlösung Willen teil, dass er sie nicht nur zur Mutter des Apostels Johannes ausersehen hat, sondern auch wie es legitim scheint, dies zu sagen, der ganzen Menschheit, die er irgendwie verkörperte (LG 58; Leo XIII).

Von diesem Augenblick (Verkündigung) an gab sie sich völlig dem Dienen nicht nur für ihren himmlischen Vater und dem menschengewordenen Wort, sondern auch für die ganze Menschheit hin, weil sie zur Erkenntnis gekommen war, dass Jesus sein Volk befreien würde...

Vol und ganz mit ihrem Sohn vereint... lebte sie ein Leben der vollkommenen Hingabe als treueste Magd des Herrn

... war sie die Gefährtin ihres Sohnes beim Wiederherstellen des übernatürlichen Lebens in den Seelen (siehe LG 61)

### **SOLEMNIS PROFESSIO FIDEI 1968**

Maria fährt fort... [am Erlösungswerk] mitzuarbeiten 15

### **ALLGEMEINES KATECHETISCHES DIREKTORIUM 1971**

sie „ruft die Gläubigen zu ihrem Sohn und zu seinem Opfer und zur Liebe zum Vater“ (LG 65; Fußnote: LG verwendet den Ausdruck „fordert auf“ und der gemeinte Kontext ist die Liturgie). 68

### **BEHOLD, YOUR MOTHER (USA) 1973**

Wir erkennen ihre einzigartige und erhabene Rolle in der Erlösung, die ihr Sohn für uns Menschen bewirkt hat 8

Von der Erbsünde bewahrt, konnte sie sich voll und ganz dem Erlösungswerk ihres Sohnes hingeben. 18

Durch das Annehmen der Verkündigung wurde sie innig mit all den Heilsgeheimnissen von Jesu Leben, seinem Tod und seiner Auferstehung vereinigt 18

Durch das Annehmen des Willen Gottes mit ganzem Herzen und durch keine Sünde gehindert, gab sie sich vollkommen als eine Magd des Herrn der Person und dem Werk Ihres Sohnes hin (LG 56). 55  
siehe auch 69

Durch ihr Glaubensleben auf Erden und durch ihre Vereinigung jetzt mit dem auferstandenen Christus ist die Mutter Jesu das höchste Beispiel für eine liebevolle Vereinigung mit dem Erlöser in seiner Mission, die Menschheit zu erlösen (LG 62). 66 siehe auch 81

Die Evangelien bieten wenig Einzelheiten über das Leben Marias; aber sie umreißen ein bemerkenswertes Portrait der Frau, die sich voll und ganz ihrem Sohn und seiner Sendung in vollkommenem Glauben, vollkommener Liebe und vollkommenem Gehorsam hingab. 69

Was Maria auf Erden in Verbindung mit der Heilsmission Jesu begonnen hat, setzt sie noch immer in Vereinigung mit dem auferstandenen Christus fort. 69  
immer eins mit den Absichten ihres Sohnes (PO 18). 69

die Magd des Herrn 106

Seine (des Priesters ) klare Berufung, Mitarbeiter Christi zu sein, hält einer gewissen Ähnlichkeit zur einzigartigen Verbindung Marias am Erlösungswerk Jesu stand. 120

Ihre bescheidenen Verhältnisse ließen wenig Auswahlmöglichkeiten zu, außer das anzunehmen, was das Leben mit sich brachte, aber ihr großartiger Gehorsam machte sie zu einer Gefährtin am Heilswerk ihres Sohnes. 126

Ab dem Zeitpunkt der Verkündigung war sie der lebende Kelch des menschgewordenen Gottessohnes. 131

### **MARIALIS CULTUS 1974**

25. März: Gedenken der freiwilligen Zustimmung und Mitwirkung der Seligen Jungfrau am Heilsplan 6

Darstellung des Herrn (2. Februar): die Selige Jungfrau wurde innig als Mutter des leidenden Knechtes Jahwes [mit ihm] vereinigt 7

Marias Mitwirkung am Werk ihres Sohnes 11

(Liebe zur Kirche), wie es wunderbar im Gebet nach der Kommunion in der Hl. Messe vom 15. September ausgedrückt wird: ... „so wie wir der Leiden gedenken, an denen die Selige Jungfrau Maria teilhatte, mögen wir mit der Kirche in uns das erfüllen, an was es an den Leiden Christi ermangelt.“ 11

würdige Gefährtin des Erlösers 15

Magd des Herrn (siehe Tochter des Vaters ) 21

Die Gefährtin des Erlösers, die schon jetzt vollständig an den Früchten des Ostergeheimnisses, der prophetischen Vollendung ihrer (die Kirche) eigenen Zukunft, teilhaftig ist 22

„Was der Magd gegeben wird, wird auf den Herrn bezogen; somit gereicht dem Sohn zur Ehre, was der Mutter gegeben wird; ... und somit erweist sich als Ehre für den König, was als demütige Anerkennung die Königin gegeben wurde.“ (St. Ildephonsus) 25

### **GAUDETE IN DOMINO 1975**

... auf eine außergewöhnliche Weise mit dem Opfer des unschuldigen Knechtes verbunden

### **DIVES IN MISERICORDIA 1980**

Und sie wurde schließlich durch die verborgene und zugleich einzigartige Teilnahme an der messianischen Aufgabe ihres Sohnes ganz besonders dazu berufen, den Menschen die Liebe nahezubringen, die zu offenbaren er gekommen war und die am konkretesten den Leidenden, den Armen, den Unfreien, den Blinden, den Unterdrückten und den Sündern gegenüber sichtbar wird - wie sie Jesus mit der Prophezeiung Jesajas beschrieben hat, in der Synagoge von Nazaret zuerst und dann als Antwort auf die Frage der Abgesandten Johannes' des Tüfers.

Gerade an dieser „sich erbarmenden“ Liebe, die vor allem bei der Begegnung mit dem moralischen und physischen Übel wirksam wird, hatte das Herz derer, die dem Gekreuzigten und Auferstandenen Mutter war, in außergewöhnlicher Weise Anteil. In ihr und durch sie offenbart sich die erbarmende Liebe weiterhin in der Geschichte der Kirche und der Menschheit. Diese Offenbarung ist deshalb besonders fruchtbar, weil sie sich in Maria auf das einzigartige Taktgefühl ihres mütterlichen Herzens gründet, auf ihre besondere Empfindsamkeit und die Fähigkeit, alle Menschen zu erreichen, welche die erbarmende Liebe leichter von seiten einer Mutter annehmen. Das ist eines der großen und lebenspendenden Geheimnisse des Christentums, dem Geheimnis der Menschwerdung innig verbunden. 9

## **A CONCILIO CONSTANTINOPOLITANO I 1981**

... die erste Mitarbeiterin durch die Kraft des Allmächtigen 3

Die Seligste Jungfrau ist jene, die durch das Überschatten durch die Kraft der Allerheiligsten Dreifaltigkeit die Kreatur gewesen ist, die am engsten mit dem Heilwerk verbunden war. 3

„Indem sie den Heilswillen Gottes aus ganzem Herzen annahm und von keiner Sünde gehindert wurde, gab sie sich vollkommen als eine Magd des Herrn der Person und dem Werk ihres Sohnes hin“ und „die heiligen Väter sehen sie nicht nur auf eine passive Weise von Gott genutzt, sondern als mitarbeitend im menschlichen Erlösungswerk durch ihren freien Glauben und Gehorsam.“ (LG 56) 4

Sie stimmte zu, die Magd des Herrn zu sein. 5

Diese Verbindung (mit der Kirche) zeigte sich besonders unter dem Kreuz, wo sie, „indem sie mit ihrem eingeborenen Sohn die Heftigkeit seines Leidens erduldet, sich mit seinem Opfer in ihrem Mutterherz vereinigte... Sie wurde von demselben Jesus Christus, der am Kreuze starb, seinem Jünger mit diesen Worten als Mutter gegeben: ‚Frau, siehe deinen Sohn!‘“ (LG 58) 8

## **DOMINUM ET VIVIFICANTEM 1986**

Die Jungfrau Maria, die „durch den Heiligen Geist empfangen hatte,“ (vgl Lk 1,35) spürte dies (die innere Verfügbarkeit, die aus dem Glauben kommt) sogar noch deutlicher, als sie in ihrem Herzen die „Geheimnisse“ des Messias bedachte, mit dem sie vereinigt war (vgl. Lk 2,19,51). 16

## **REDEMPTORIS MATER 1987**

Wenn sie ihre Augen zu ihr aus ihrem irdischen Dasein erheben, tun sie dies, weil „der Sohn, den sie geboren hat jener ist, den Gott als den Erstgeborenen unter viele Brüder gestellt hat (Röm 8,29; vgl. LG 63) und auch weil „sie an der Geburt und der Entwicklung“ dieser Brüder und Schwestern „mit mütterlicher Liebe mitarbeitet.“ (LG 63) 6

Das Geheimnis der Menschwerdung hat sich also vollzogen, als Maria ihr Fiat gesprochen hat: „Mir geschehe, wie du es gesagt hast“, indem sie, soweit es sie nach dem göttlichen Plan betraf, die Erhörung des Wunsches ihres Sohnes ermöglicht hat. 13

Im Glauben hat sie sich ohne Vorbehalte Gott anvertraut und „sich völlig als die Magd des Herrn der Person und dem Werk ihres Sohnes hingegeben.“ (LG 56) 13

Wenn sie sich auch in jenem Augenblick durch ihren Glauben als Mutter des „Messias-König“ fühlte, so antwortete sie doch: „*Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.*“ (Lk 1, 38) 15

Dadurch daß Maria „heftig mit ihrem Eingeborenen litt und sich mit seinem Opfer in mütterlichem Geist verband, indem sie der Darbringung des Opfers, das sie geboren hatte, liebevoll zustimmte,“ bewahrte sie „ihre Verbundenheit mit dem Sohn in Treue bis zum Kreuz.“ (LG 58) 18



Als sich aber allmählich vor ihren Augen und in ihrem Geiste die messianische Sendung des Sohnes klärte, *öffnete sie selbst sich* als Mutter immer mehr jener „*Neuheit*“ der Mutterschaft, welche ihren „Anteil“ an der Seite des Sohnes darstellen sollte. Hatte sie nicht von Anfang an gesagt: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast?“ (Lk 1, 38) 20

Weil sie nach dem Willen der göttlichen Vorsehung Mutter und Ernährerin des Erlösers war, ist sie auch „in einzigartiger Weise vor den anderen hochherzige Gefährtin und demütige Magd des Herrn“ geworden und hat „beim Werk der Erlösung... in Gehorsam, Glaube, Hoffnung und brennender Liebe mitgewirkt zur Wiederherstellung des übernatürlichen Lebens der Seelen“ (LG 61). 22 siehe auch 39; LG 62)

### **Hochherzige Gefährtin 38**

Maria stimmt der Wahl Gottes zu, um durch die Kraft des Heiligen Geistes die Mutter des Sohnes Gottes zu werden... diese Zustimmung zur Mutterschaft ist vor allem ein Frucht ihrer vollkommenen Selbsthingabe an Gott in Jungfräulichkeit. Maria nahm ihre Erwählung zur Mutter des Sohnes Gottes an, von bräutlicher Liebe geleitet, jener Liebe, die ein menschliches Wesen voll und ganz Gott „weihet.“ Dieser Liebe zufolge wollte Maria immer und in allem „was Gott gegeben wurde“ in Jungfräulichkeit leben. Die Worte: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn,“ drücken die Tatsache aus, dass sie von Anfang an ihre Mutterschaft als eine völlige Hingabe ihrer selbst angenommen und verstanden hat, einer Hingabe ihrer Person für den Dienst an den Heilsplänen des Allerhöchsten. Und bis zum Schluss vollzog sie ihre ganze mütterliche Teilnahme am Leben von Jesus Christus in einer Weise, die ihrer Berufung zur Jungfräulichkeit entsprach. 39

Denn, wenn sie mit ihm als Jungfrau und Mutter bei seinem ersten Kommen vereint war, so wird sie auch mit ihm durch ihre fortwährende Mitarbeit in Erwartung des zweiten vereint sein. 41

### **BRIEF AN PRIESTER ZUM GRÜNDONNERSTAG 1988**

Lasst uns auch Maria als Mutter in den innersten ‚Kern‘ unseres Priestertums nehmen. Denn wir gehören zu den „Gläubigen, an deren Wiedergeburt und Entwicklung“ die Mutter Gottes „mit mütterlicher Liebe zusammenarbeitet.“ (LG 63) 6

Die Mutter Gottes, die (wie das Konzil uns lehrt) mit mütterlicher Liebe an der Wiedergeburt und der Schulung all jener zusammenarbeitet, die Brüder ihres Sohnes werden – die seine Freunde werden – die alles tun werden, was in ihrer Macht steht, dass sie nicht diese heilige Freundschaft hintergehen mögen. So dass sie ihrer würdig sein mögen. 6

### **DIE JUNGFAU MARIA IN DER INTELLEKTUELLEN UND DER SPIRITUELLEN BILDUNG SCHREIBEN DER KONGREGATION FÜR KATHOLISCHE BILDUNG 1988**

Sie ist die getreue Magd, die sich „vollkommen... der Person und dem Werk ihres Sohnes hingab, indem sie unter ihm und mit ihm dem Geheimnis der Erlösung diente.“ (LG 56) 7

Sie ist die Cooperatrix mit dem Erlöser: „Sie empfing Christus und gebar und nährte ihn. Sie stellte ihn dem Vater im Tempel dar war mit ihm im Leiden vereint, als er am Kreuze starb. In einer äußerst einmaligen Weise wirkte sie durch ihren Gehorsam, ihren Glauben, ihre Hoffnung und ihre brennende Liebe am Werk des Erlösers mit, das übernatürliche Leben den Seelen zurückzugeben.“ (LG 61, vgl. 56, 58) 7

### **BRIEF ANLÄSSLICH DES MARIANSCHEN JAHRES 1988**

Diese Überlegungen, die die Weihe der Person durch die Profess der evangelischen Räte betreffen, führen uns beständig in das Innere des Ostergeheimnisses. Zusammen mit Maria lasst uns danach

streben, an diesem Tode teilzuhaben, der die Früchte des „neuen Lebens“ bei der Auferstehung hervorgebracht hat: ein Tod wie der am Kreuz war schändlich, und es war der Tod ihres eigenen Sohnes! 17

Aber hatte gerade nicht dort am Fuße des Kreuzes, „wo sie nicht ohne göttliche Absicht stand“ (LG 58), Maria auf eine neue Weise alles begriffen, was sie bereits am Tage der Verkündigung gehört hatte? Hatte nicht gerade dort, gerade durch „das Schwert, das ihre Seele durchbohrte“ (vgl Lk 2,35), aufgrund einer unvergleichlichen „Kenosis des Glaubens“ (RM 18), Maria vollkommen die ganze Wahrheit über ihre Mutterschaft erkannt? 17

Hat sie sich nicht gerade dort endgültig mit jener Wahrheit identifiziert, „indem sie ihre Seele wiederentdeckte,“ die Seele, die sie im Erleben von Golgotha auf die qualvollste Weise „um Christi und des Evangeliums willen“ verlieren musste? 17

Gerade in diese vollkommene „Wiederentdeckung“ der Wahrheit über die göttliche Mutterschaft, die der „Anteil“ Marias seit dem Augenblick der Verkündigung war, passen die Worte Christi am Kreuz, die Worte, die auf den Apostel Johannes, einen Mann, verweisen: „Siehe, dein Sohn!“ (vgl. Joh 19, 26) 18

### **MULIERIS DIGNITATEM 1988**

Als Maria auf die Worte des himmlischen Boten mit ihrem „*Fiat*“ antwortet, empfindet die „Begnadete,“ das Bedürfnis, ihre persönliche Einstellung zu dem Geschenk, das ihr geoffenbart wurde, zu bekennen, und sagt: „*Ich bin die Magd des Herrn*“ (Lk 1, 38). Dieser Satz darf nicht dadurch seiner tiefen Bedeutung beraubt oder geschmälert werden, daß man ihn aus dem Gesamtzusammenhang des Geschehens und aus dem Gesamthalt der über Gott und über den Menschen offenbarten Wahrheit künstlich herauslöst. Im Ausdruck „Magd des Herrn,“ wird deutlich, daß sich Maria voll bewußt ist, vor Gott ein Geschöpf zu sein. Doch wird das Wort „Magd“ vom Ende des Verkündigungsdialogs dann in die Gesamtperspektive der Geschichte der Mutter und des Sohnes einbezogen. In der Tat wird dieser Sohn, der wahrer und wesensgleicher „*Sohn* des Höchsten“ ist oft - besonders auf dem Höhepunkt seiner Sendung - von sich sagen: „Denn der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen.“ (Mk 10, 45) 5

Sie gebar (aber) einen Sohn, den Gott gesetzt hat zum Erstgeborenen unter vielen Brüdern (Röm 8, 29), den Gläubigen nämlich, bei deren Geburt und Erziehung sie in mütterlicher Liebe mitwirkt (LG 63). 22

### **REDEMPTORIS CUSTOS 1989**

Eben an diesem Geheimnis „hatte“ Josef von Nazaret „teil“ wie kein anderes menschliches Geschöpf, ausgenommen Maria, die Mutter des menschengewordenen Wortes. Er hatte zusammen mit ihr daran teil, weil er in das tatsächliche Heilsgeschehen einbezogen worden war, und wurde zum Hüter derselben Liebe, durch deren Macht der ewige Vater „uns im voraus dazu bestimmt (hat), seine Söhne zu werden durch Jesus Christus.“ (Eph 1,5) 1

*Der erste Hüter dieses göttlichen Geheimnisses ist Josef, zusammen mit Maria. Zusammen mit Maria - und auch in Beziehung zu Maria - hat er, und zwar von allem Anfang an, teil an diesem entscheidenden Abschnitt der Selbstoffenbarung Gottes in Christus. 5*

### **VERITATIS SPLENDOR 1993**

Maria ist auch Mutter des Erbarmens, denn es ist sie, der Jesus seine Kirche und die ganze Menschheit anvertraut. Am Fuße des Kreuzes, als sie Johannes als ihren Sohn annimmt, während sie zusammen mit Christus um Vergebung beim Vater für jene bittet, die nicht wissen, was sie tun (vgl Lk 23, 34 ), erfährt Maria in vollkommener Fügsamkeit zum Heiligen Geist den Reichtum und die Universalität der Liebe Gottes, die ihr Herz öffnet und es dazu fähig macht, die gesamte Menschheit zu umfassen.

Somit wird Maria die Mutter von uns allen und jedem einzelnen, die Mutter, die für uns göttliches Erbarmen erlangt. 120

Sie begleitete ihn im höchsten Akt der Freiheit, der das vollkommene Opfer seines eigenen Lebens ist. Durch ihre Selbsthingabe trat Maria voll und ganz in den Plan Gottes ein, der sich selbst der Welt hingegeben hat. 120

#### **TERTIO MILLENIO ADVENIENTE 1994**

Die Jungfrau Maria antwortete auf den Ruf Gottes mit voller Offenheit: „Ich bin die Magd des Herrn.“ (Lk 1, 38) 54

#### **KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE 1994**

Magd: 148, 510

Maria antwortete mit dem Gehorsam des Glaubens in der Sicherheit, dass „für Gott nichts unmöglich ist.“ „Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ (Lk 1,28 -38; vgl Röm 1,5). Indem Maria ihre Zustimmung zum Wort Gottes gibt, wird sie die Mutter Jesu. Indem sie sich voll und ganz für den göttlichen Heilswillen einsetzte, ohne dass sie von einer einzigen Sünde beeinträchtigt worden wäre, gab Maria sich ganz der Person und dem Werk ihres Sohnes hin; sie tat dies, um mit der Gnade Gottes dem Geheimnis der Erlösung mit ihm und abhängig von ihm zu dienen... (vgl. LG 56). 494

Marias Aufgabe in der Kirche ist nicht von ihrer Vereinigung mit Christus trennbar, sondern sie rührt direkt von ihr her. „Diese Vereinigung der Mutter mit dem Sohn im Heilswerk zeigt sich vom Augenblick der jungfräulichen Empfängnis Christi bis zu seinem Tod“ (LG 57). Sie tut sich vor allem in der Stunde seiner Passion kund: Auf diese Weise schritt die Selige Jungfrau auf ihrem Pilgerweg des Glaubens voran und hielt getreu an ihrer Vereinigung mit ihrem Sohn bis zum Kreuz fest. Dort stand sie gemäß des göttlichen Planes und indem sie mit ihrem eingeborenen Sohn das ganze Ausmaß seines Leidens erduldet, vereinte sie sich mit seinem Opfer in ihrem mütterlichen Herzen, und durch ihr liebevolles Zustimmung zum Opfer dieses Schlachtopfers, das von ihr geboren wurde: Von demselben Jesus Christus, der am Kreuze starb, wurde sie seinem Jünger als Mutter mit diesen Worten gegeben: „Frau, siehe deinen Sohn“ (LG 58; vgl. Joh 19, 26-27). 964  
Durch das Sprechen ihres fiat bei der Verkündigung und ihres Zustimmens zur Menschwerdung, wirkte Maria schon am gesamten Werk mit, das ihr Sohn vollbringen sollte. Sie ist die Mutter da, wo er auch immer Erlöser und Haupt des mystischen Leibes ist. 973

#### **EVANGELIUM VITAE 1995**

Die eine, die das „Leben“ im Namen aller und um aller willen annahm, war Maria, die Jungfrau und Mutter; sie ist somit am engsten und persönlichsten mit dem Evangelium des Lebens verbunden. 102

#### **BRIEF AN FRAUEN IN VORBEREITUNG AUF DIE IV. WELTFRAUENKONFERENZ IN PEKING 1995**

Maria nannte sich selbst die „Magd des Herrn“ (Lk 1, 38). Durch ihren Gehorsam zum Wort Gottes nahm sie ihre erhabene, aber nicht einfache Berufung als Frau und Mutter in der Familie von Nazaret an. Da sie sich selbst in den Dienst Gottes stellte, stellte sich auch in den Dienst anderer: ein Dienst der Liebe. Gerade durch diesen Dienst konnte Maria in ihrem Leben eine geheimnisvolle aber glaubwürdige *Herrschaft* erfahren. Es ist kein Zufall, dass sie als „Königin des Himmels und der Erde“ angefleht wird. Die gesamte Gemeinschaft fleht auf diese Weise zu ihr als ihrer *Königin*. Für sie bedeutet *herrschen zu dienen!* Ihr Dienst bedeutet „zu herrschen!“ 10

#### **VITA CONSECRATA 1996**

Jede Mission beginnt mit dergleichen Gesinnung, die von Maria bei der Verkündigung zum Ausdruck gebracht worden ist: „Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ (Lk 1,38) 18

Da sie verborgen mit Jesus und Josef in Nazaret gelebt hatte und an der Seite ihres Sohnes gegenwärtig war, als er gekreuzigt wurde, lehrt uns die Selige Jungfrau bedingungslose Jüngerschaft. 28

### **ECCLESIA IN OCEANIA 2001**

Durch das Kreuz und die Auferstehung hat Gott die Welt mit sich selbst versöhnt, und er hat den Herrn Jesus zum Friedensfürst für alle Zeiten und an allen Orten gemacht. Möge Maria, die Regina Pacis, den Völkern von Ozeanien helfen, diesen Frieden kennenzulernen und ihn mit anderen zu teilen! Möge an der Schwelle des dritten christlichen Jahrtausends wahrhaftige Gerechtigkeit und Harmonie das Geschenk Gottes an Ozeanien und alle Völker der Welt sein! 53

Sie ist eine wunderbare Helferin bei allen Anstrengungen der Kirche gewesen, das Evangelium in der pazifischen Welt zu predigen und zu lehren. 53

Wir schauen auf dich, damit wir deinen Sohn, unseren Herrn sehen können. Wir erheben unsere Hände, damit wir das Brot des Lebens haben können. Wir machen unsere Herzen weit auf, um den Fürst des Friedens zu empfangen. 53

### **ROSARIUM VIRGINIS MARIE 2002**

Beim Betrachten eines jeden Geheimnisses im Leben ihres Sohnes, lädt sie uns ein, das zu tun, was sie bei der Verkündigung gemacht hat: in Demut die Fragen stellen, die uns auf das Licht hin öffnen, um mit dem Gehorsam des Glaubens zu enden: „Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ (Lk 1,38) 14

Der Hl. Bartolo Longo sah sie (Rosenkranzsnur) auch als Kette an, die uns mit Gott verbindet. Eine Kette, jawohl, aber eine liebe Kette; denn in der Tat ist die Verbindung mit Gott lieblich, der auch unser Vater ist. Es ist eine Kette der „Kindschaft,“ die uns in Einklang mit Maria, der „Magd des Herrn“ (Lk 1, 38), und am allermeisten mit Christus selbst bringt, der, obwohl er Gott gleich war, aus Liebe zu uns zum „Sklaven“ wurde (vgl. Phil 2,7). 36

Wenn wir den Namen Jesu - der einzige Name, der uns gegeben wurde, durch den wir auf Rettung hoffen können (vgl. Apg 4,12) – in enger Verbindung mit dem Namen der Gottesmutter wiederholen, beinahe als ob es auf ihre eigene Anregung hin wäre, machen wir uns auf einen Weg der Assimilierung, der uns helfen soll, immer tiefer in das Leben Christi einzudringen. 33

„Indem sie mit dem einzigartigen Mitwirken Marias am Wirken des Heiligen Geistes angefangen haben, haben die Kirchen ihr Gebet zur heiligen Mutter Gottes entfaltet, indem sie es auf die Person Christi ausrichteten, wie er sich in seinen Mysterien zeigt.“ (CCC 2679) 16

---

## **Jüngerin**

### **LUMEN GENTIUM 1964**

Im Laufe des Predigens ihres Sohnes nahm sie die Worte auf... Er pries die selig, die das Wort Gottes hörten und es befolgten (vgl. Mk 3, 35; Lk 11, 27 f.) wie sie es getreu machte (vgl. Lk 2, 19; 51). 58

### **SIGNUM MAGNUM 1967**

Denn diese heilige Jungfrau, die sich stets dem Willen Gottes anpasste, war die erste, die der Lobpreisungen wert war, die Christus zu seinen Jüngern gesagt hat: „Denn wer den Willen meines himmlischen Vaters erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.“ (Mt 12,50) 23

### **BEHOLD, YOUR MOTHER (USA) 1973**

Als eine vorbildliche Jüngerin hörte die Jungfrau Maria das Wort Gottes und befolgte es zur dauerhaften Freude der messianischen Generationen, die sie selig preisen. 78

Tiefere Erkenntnisse über die Bibel haben unsere Wahrnehmung von Maria als dem Vorbild des getreuen Jüngerseins erhöht; aber (auch ihre gegenwärtige Fürsprache). 81

Als eine gläubige Jüngerin Jesu kann Maria Tochter der Kirche und ebenso unsere Schwester genannt werden. Denn, genau so wie wir, ist sie durch Christus erlöst worden, wenn auch auf eine erhabene und bevorzugte Weise (vgl. Paul VI. 2. Feb., 1965). 114

### **MARIALIS CULTUS 1974**

Sie ist es der Nachahmung wert, weil sie die erste und vollkommenste der Jüngerin Christi war. 35

Die Person der Seligen Jungfrau enttäuscht keine der tiefen Erwartungen der Männer und Frauen unserer Zeit, aber sie bietet ihnen das perfekte Vorbild des Jüngers des Herrn: des Jüngers, der die irdische und zeitliche Stadt aufbaut, während er als eifriger Pilger auf dem Wege in die himmlische und ewige Stadt ist; des Jüngers, der für jene Gerechtigkeit arbeitet, die die Unterdrückten befreit und für jene Liebe, die den Bedürftigen beisteht; aber vor allem des Jüngers, der tatkräftiger Zeuge jener Liebe ist, die Christus in den Herzen der Menschen aufbaut. 37

Sie war wiederum die erste seiner Jünger. Sie war die erste der Zeit nach, denn selbst als sie ihren jugendlichen Sohn im Tempel wiedergefunden hatte, erhielt sie von ihm Lektionen, die sie in ihrem Herzen bewahrte (vgl. Lk 2,51). Sie ist insbesondere der erste Jünger, denn niemand „ist von Gott“ mit einer solchen Tiefe gelehrt worden (vgl. Joh 6,45). Sie war „sowohl Mutter als auch Jüngerin,“ wie der Hl. Augustinus von ihr gesagt hat, und erlaubt es sich hinzuzufügen, dass ihre Jüngerschaft für sie wichtiger war als ihre Mutterschaft (vgl. Sermo 25, 7; PL 46, 937-938). 73

### **REDEMPTORIS MATER 1987**

Im Glauben fuhr sie fort, jenes Wort zu hören und zu bedenken, in dem ihr in einer Weise, „die alle Erkenntnis übersteigt“ (Eph 3,19), die Selbstoffenbarung des lebendigen Gottes immer offenkundiger wurde. Maria, die Mutter, wurde so in gewissem Sinn die erste „Jüngerin“ ihres Sohnes, die erste, der er zu sagen schien: „Folge mir nach,“ noch bevor er diesen Ruf an die Apostel oder an jemand anderen richtete (vgl. Joh 1,43). 20

Dadurch hat sie bekräftigt, daß sie eine wahre „Jüngerin“ Christi ist, der den Dienstcharakter seiner Sendung nachdrücklich unterstrichen hat: Der Menschensohn „ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele“ (Mt 20, 28). So ist auch Maria die erste unter denen geworden, die „Christus auch in den anderen dienen und ihre Brüder in Demut und Geduld zu dem König hinführen, dem zu dienen herrschen ist.“ (LG 36) 41

### **DIE JUNGFAU MARIA IN DER INTELLEKTUELLEN UND DER SPIRITUELLEN BILDUNG 1988**

Sie ist die Jüngerin, die während des Predigen von Christus „seinen Lobpreis empfangen hat, als er, indem er ein Königtum außerhalb der Berechnungen von Fleisch und Blut rühmte, jene selig pries (vgl. Mk 3,35; Lk 11,27-28), die das Wort Gottes hörten und es befolgten, wie sie es getreulich machte (vgl. Lk 2,19.51. LG 58). 7

Denn sie ist die „vollkommene Jüngerin Christi“ .... (vgl. Marialis Cultus 35) 21

### **VITA CONSECRATA 1996**

Es kann auch nicht bestritten werden, dass die Ausübung der evangelischen Räte... eine fruchtbare Art und Weise ist, an der Mission Christi teilzunehmen... durch das Nachahmen des Vorbildes der Maria von Nazaret, der ersten Jüngerin, die sich bereitwillig in den Dienst des Planes Gottes durch ihre vollkommene Selbstaufgabe stellte. 18

Da sie verborgen mit Jesus und Josef in Nazaret gelebt hatte und gegenwärtig an der Seite Ihres Sohnes im entscheidenden Moment seines öffentlichen Lebens war, lehrt uns die Selige Jungfrau bedingungsloses Jüngersein und sorgsames Dienen. 28

### **ROSARIUM VIRGINIS MARIE 2002**

Ein anderes Geheimnis des Lichts ist das erste der Wunder, das zu Kana gewirkt wurde, (vgl. Joh 2,1-12) als Christus Wasser in Wein verwandelt und aufgrund des Eingreifens Marias, der ersten aller Glaubenden, die Herzen seiner Jünger für den Glauben öffnet. 21

---